

Streitschlichtung an Schulen im Westjordanland – Film ab!

Im Laufe eines Projektes des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) werden unzählige Aktivitäten durchgeführt, Berichte verfasst, E-Mails ausgetauscht und Evaluationen durchgeführt. Aber bewegte Bilder? Fehlanzeige. Die gibt es kaum. Doch in diesem Jahr gelang es durch einen Kurzfilm, das „Peer Mediation“ Projekt in Ramallah lebendig werden zu lassen.

Welche Personen sollen darin vorkommen? Welche Bilder gezeigt werden? Was lösen diese aus? Das Medium Film bietet unendlich viele Möglichkeiten. Schnell wurde uns klar, dass es für solch einen Film einen genauen Fokus bedarf: Wir wollten den Zivilen Friedensdienst anhand eines Projektes exemplarisch darstellen. In Gesprächen zwischen den MitarbeiterInnen der KURVE Wustrow und den FilmmacherInnen der Kooperative Berlin wurde klar, worum es gehen soll: ALLE Beteiligten des Projektes sollten zu Wort kommen, um ihre Arbeit greifbar und fühlbar zu machen. Eine ambitionierte Aufgabe. Bald darauf flog das dreiköpfige Filmteam nach Ramallah und Bethlehem in Palästina. Sie standen vor der Herausforderung, in kurzer Zeit Interviews zu führen, Bilder der Umgebung

einzufangen und die Stimmung der Beteiligten wiederzugeben.

Ihre Augen leuchten



Wenn die Streitschlichterinnen Ranin Mohammad und Walaa Nour erzählen, scheint dies zu gelingen. Sie tragen orangefarbene Streitschlichter-Westen über ihren Kleidern und eine von den beiden auch eine weiße Kopfbedeckung. Wir sehen sie in ihrem Schulalltag, während einer Tanzaufführung und mit anderen Schlichterinnen in einer Übungssituation. Ihre Augen leuchten, wenn



sie davon sprechen, was ihnen die neuen Ansätze zur Streitschlichtung bedeuten und wie sie sie auch in ihrem Alltag zu Hause anwenden und Konflikte austragen lernen: „Es gab immer einen Gewinner und einen Verlierer. Aber durch Mediation erreichen wir win-win-Lösungen. Wir bringen die Streitenden zusammen in einen Raum, ohne eine vorgefertigte Lösung. Wir unterstützen sie dabei, gemeinsam eine eigene Lösung zu finden“, erläutert Ranin. Walaa ergänzt: „Ich habe auch gelernt, dass es im Prozess der Konfliktbearbeitung wichtig ist, dass beide Seiten die Regeln akzeptieren und nicht nur eine.“

Besondere Situation in Palästina

Wenn die Lehrerin Waafa Awad über die Veränderungen in ihrer täglichen Arbeit mit



den Kindern spricht, wird deutlich, welcher Fortschritt durch die Trainingsarbeit erreicht werden kann: „Die Gewalt, die ein Schüler oder eine Schülerin an der Schule erlebt, begegnet ihnen auch auf der Straße und sogar zu Hause. Mit Blick auf die politische Situation des palästinensischen Volkes, sind Schulen ein kleiner Ausschnitt der Gesamtsituation. Gewalt ist daher eine Herausforderung, die das ganze Leben der Kinder prägt. Darum spielt die Mediation eine so herausragende Rol-

WI'AM

Mit Gewaltfreiheit wird in Palästina oft passives Erleiden verbunden. Gewaltfreiheit als Möglichkeit der aktiven und konstruktiven Auseinandersetzung ist wenig bekannt. Die Organisation WI'AM in Bethlehem setzt sich seit ihrer Gründung 1995 dafür ein. Eine Friedensfachkraft unterstützt WI'AM dabei in der Westbank MultiplikatorInnen aufzubauen, die für Gewaltfreiheit als politische Strategie werben. Sie setzen sich kritisch auseinander mit Erfahrungen aus dem In- und Ausland und organisieren öffentliche Veranstaltungen zum Thema. Sie entwerfen Poster und Falblätter und machen Lobby- und Pressearbeit.

Partnerorganisation: Palestinian Conflict Resolution Center – WI'AM

Titel: Öffentlichkeit für Gewaltfreiheit

Laufzeit: 2011–2013

Friedensfachkraft: Thimna Bunte

Union of Palestinian Women's Committees

Die Union of Palestinian Women's Committees setzt sich seit 1980 für die Gleichberechtigung von Frauen sowie für eine progressive und demokratische Gesellschaft und das Ende der israelischen Besetzung ein. Von 2003 bis 2008 unterstützte eine Friedensfachkraft die Partnerorganisationen dabei, TrainerInnen in Konflikttransformation auszubilden. Die Seminare gaben vor allem Frauen praktische Fähigkeiten an die Hand, wie sie mit Konflikten in ihrem Lebensumfeld konstruktiv umgehen und ihre Handlungsspielräume vergrößern können. Gemeinsam mit diesen TrainerInnen wird nun ein Weiterbildungsprogramm für KindergärtnerInnen entwickelt, das Prinzipien und Methoden der gewaltfreien Konfliktbearbeitung schon in der Vorschulzeit verankern soll.

Partnerorganisation: Union of Palestinian Women's Committees (UPWC)

Titel: Konflikttransformation im Kindergarten

Laufzeit: 2010–2012

Friedensfachkraft: Kerstin Gollembiewski



Hans-Jörg Friedrich, Sprecher der ZFD-Organisationen, blickt auf das Ganze: „Mir hat

einer unserer Partner im Ausland mal gesagt ‚Deutschland sollte sich nicht für den Frieden in der ganzen Welt verantwortlich fühlen, das wäre eine Überforderung‘ und da hat er recht. Dem ZFD geht es um die Unterstützung der einheimischen Strukturen und Partner und nicht um die Idee schnelle Eingreiftruppen zu schicken.“ Nach dem zehnmündigen Film wird deutlich: Ein Projekt des Zivilen Friedensdienstes hat viele Dimensionen, vielleicht verwirrend viele. Doch letztlich geht es immer um den Ausgangspunkt aller Anstrengungen. Für Ranin und Walaa ist dieser klar.

Die DVD zum Film ist in der KURVE Wustrow kostenlos erhältlich.

le für palästinensische Schüler und Schülerinnen.“



Nadeem Sami, Friedensfachkraft und in der Lehrgewerkschaft

GUPT für das Projekt zuständig, spricht über die hohe Arbeitsbelastung der Lehrerinnen: „Sie haben viel zu unterrichten und werden nicht freigestellt für die eigene Teilnahme an dem Mediationsprojekt und für die Ausbildung der SchülerInnen.“



Was es hingegen bedeutet, als deutsche Friedensfachkraft in Ramallah tätig zu

sein, beschreibt Almut Hoffmann in einer kritischen Selbstbetrachtung: „Manchmal ist es ein diffuses Gefühl an etwas ‚Gutem‘ mitzuwirken, ohne letztlich Gewissheit über die getane Arbeit zu haben“.

Häufige Gewalt

Der palästinensische Bildungsminister Mohammad Abu Zeid beleuchtet das Umfeld der StreitschlichterInnen und berichtet über die häufige Gewalt an Schulen in der Westbank.

Hier sieht er die wichtigste Aufgabe des Projektes:

„Wir müssen dafür sorgen, dass die Lernumgebung für die Schüler reichhaltig, sicher und friedlich ist, so dass es den Schülern physisch und psychisch gut geht. Ich denke, dass dieses Projekt sehr dazu beiträgt, die Gewalt auf ein Minimum zu reduzieren.“



Wie viele Schrauben in einem solchen großen Räderwerk wie dem Zivilen Friedensdienst

ineinandergreifen, wird letztlich deutlich, wenn Stimmen aus Deutschland zu Wort kommen. So beschreibt der Geschäftsführer und Projektentwickler der KURVE Wustrow Jochen Neumann den Projektansatz: „Wir wenden uns mit dem Streitschlichterprojekt an Menschen, die in der LehrerInnenausbildung sind und die wiederum jüngere Menschen erreichen und dadurch an die nächste Generation Erfahrungen weitergeben. So dass es mit gewaltfreier Konfliktbearbeitung auch eine Perspektive in ihrem Alltag gibt, aber vielleicht auch in dem Konflikt mit Israel.“



General Union of Palestinian Teachers

Die General Union of Palestinian Teachers ist als palästinensische Lehrgewerkschaft 1969 gegründet worden und hat ihren Sitz in Ramallah (Westjordanland). Seit 2004 bietet sie Fortbildungskurse für LehrerInnen in Friedenserziehung und Peer Mediation an. Durch ein ZFD-Kooperationsprojekt mit der KURVE Wustrow ist es seit 2009 möglich, dieses Angebot zu vertiefen. Dadurch ist gewährleistet, Peer Mediation flächendeckender an Schulen der verschiedenen Distrikte des Westjordanlandes zu verankern. Siehe auch den Bericht auf S. 26/27.

Partnerorganisation: General Union of Palestinian Teachers (GUPT)

Titel: Peer Mediation an Schulen

Laufzeit: 2009–2014

Friedensfachkräfte: Almut Hoffmann, Fetlework Seifu